

stadt.mission.men'sch

WELLENBRECHEN 

Angebote für Kinder und Familien von Inhaftierten

Frag doch mal die Kinder

Partizipation in der Arbeit mit
Kindern Inhaftierter



stadt.mission.men'sch

WELLENBRECHEN 
Angebote für Kinder und Familien von Inhaftierten

Wellenbrechen

Aufsuchende Beratung und Begleitung von Familien Inhaftierter in Schleswig-Holstein



Was beinhaltet das Projekt „Wellenbrechen“?

Beratung und
Begleitung

Kostenlose
Freizeit-
angebote

Online
Angebot



Gesetz zur ambulanten Resozialisierung und zum Opferschutz in Schleswig-Holstein (ResOG SH)

Wurde im Oktober 2021 im Landtag beschlossen und ist im Juli 2022 in Kraft getreten

Das ResOG SH dient vorrangig den folgenden Zielen:

- Stärkung des Opferschutzes
- Mehr Sicherheit für die Bevölkerung sowie Verbesserung der Lebenslage von Probandinnen und Probanden sowie der **Verletzten**
- Haftvermeidung und Haftverkürzung
- Stärkung der Freien Träger in der Sozialen Strafrechtspflege
- Regelung des Datenschutzes
- Klarheit von Strukturen der Dienst- und Fachaufsicht

Hierzu formuliert das Gesetz die sogenannten Gestaltungsgrundsätze welche in **§ 12 Mitwirkung der Probandinnen und Probanden**

Regeln:

- (1) Zur Erreichung der Ziele nach § 2 bedarf es der aktiven Mitwirkung der Probandinnen und Probanden. Sie sind fortwährend zur Mitwirkung zu motivieren. Die Probandinnen und Probanden tragen eine Miterantwortung für das Gelingen des Resozialisierungsprozesses.
- (2) Insbesondere in den Fällen der Strafaussetzung zur Bewährung, des Vorbehalts der nachträglichen Entscheidung über die Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung und der Anordnung von Führungsaufsicht bestehen gesetzliche Mitwirkungspflichten.
- (3) Die Probandinnen und Probanden sind an der Gestaltung der Leistungen nach diesem Gesetz zu beteiligen.

Unterabschnitt 8 - Hilfen für Kinder von Probandinnen und Probanden und deren Angehörige

§ 29 Inhalte der Leistungen

- (1) Die Leistungen dienen dem Abbau von negativen Folgen der Inhaftierung eines Elternteils oder des Erfahrens häuslicher Gewalt.
- (2) Die Leistungen dienen auch der Resozialisierung der Probandinnen und Probanden.¹⁷
- (3) Die Leistungen richten sich an Kinder von Probandinnen und Probanden soweit sie Verletzte im Sinne des § 3 Nummer 3 sind, und an deren Angehörige sowie andere relevante Bezugspersonen.

Begleitung und Beratung

- Kostenloses, landesweites, freiwilliges Beratungsangebot
- Kindgerechte Erklärung der Inhaftierung und der Gefängnisstrukturen
- Unterstützung im Umgang mit der Inhaftierung in der Schule, Kita, Nachbarschaft etc.
- Vorbereitung und Begleitung der Kinder bei Gefängnisbesuch
- Vermittlung in Fachstellen z.B. Kinder-, Jugend und Familienhilfe
- Unterstützung in Krisensituationen
- Unterstützung der Kinder/Familie in der Entlass Situation

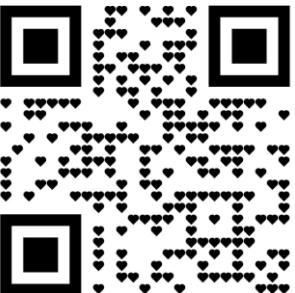
Kostenlose Freizeitangebote

- Entwicklung von Freizeit-, Erlebnis- und Gruppenpädagogischer Angebote unter Einbeziehung der Kinder
- Möglichkeiten des Austausches mit anderen betroffenen Kindern schaffen und etwas schönes erleben „Pause von Zuhause“



Onlineangebot

- Anonyme Mailberatung
- Anonyme Sofortchatberatung
- Onlineauftritt mit kinder- und jugendgerecht aufgearbeiteten Informationen



ONLINEBERATUNG BERATUNG & BEGLEITUNG **FREIZEITEN** FRAGEN AKTUELLES MEDIEN ÜBER UNS

FREIZEITENARCHIV



HALLO!

DEIN VATER ODER DEINE MUTTER ODER SONST EIN
FAMILIENANGEHÖRIGER IST IM GEFÄNGNIS?

IN DIESE FILM ERFÄHRST DU
MEHR ÜBER UNS.

Beteiligungsworkshop

„Hätte ich DAS vorher gewusst...“



Workshop

Rahmen des Workshops

6 Kinder und Jugendliche aus Schleswig-Holstein im Alter von 8 bis 16 Jahren waren mit auf der Freizeit „Abenteuercamp“ am Schweriner See. Sie alle haben an dem ganztägigen Beteiligungsworkshop vom Kinderschutzbund am 09.08.2023 teilgenommen.

Ziel des Workshops war es gemeinsam mit den Teilnehmer*innen **Inhalte** für die neu zu entwickelnde **Website**, für Kinder Inhaftierter, herauszufiltern und zu beschreiben.

Ablauf

Einstieg über Kinderrechte

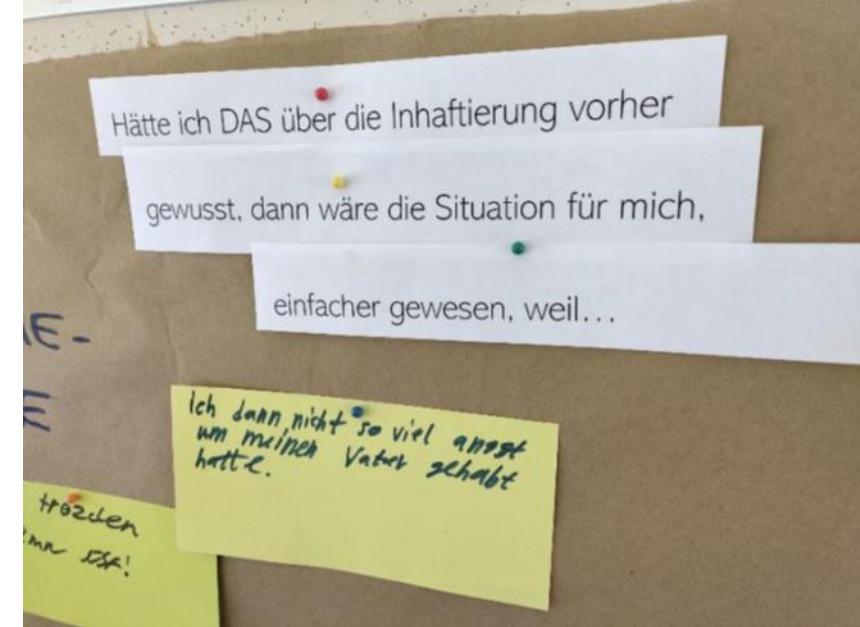
Der thematische Einstieg wurde bewusst über die Kinderrechte gewählt, um die Kinder zu stärken, da es eine hohe Wahrscheinlichkeit von bereits erlebten Kinderrechtsverletzungen innerhalb der Familie oder auf Grund der aktuellen Lebenssituation gibt.

Es zeigte sich, dass die beteiligten Kinder nicht wussten, was Kinderrechte sind. Diskutiert wurden unter anderem das Recht auf Mitbestimmung, auf Information, auf Schutz vor Diskriminierung sowie das Recht Zeit mit beiden Elternteilen zu verbringen.

Methodik: Ratgeber-Werkstatt

Kinder als Expert*innen

- Meckerei, Fantasie-Phase, Kreative Realität
- Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Ratgeber-Werkstatt direkt konkret umgesetzt, indem Bilder gemalt wurden, Fotos gemacht wurden, ein Audio-Interview durchgeführt wurde und ein Stop-Motion-Film begonnen wurde.



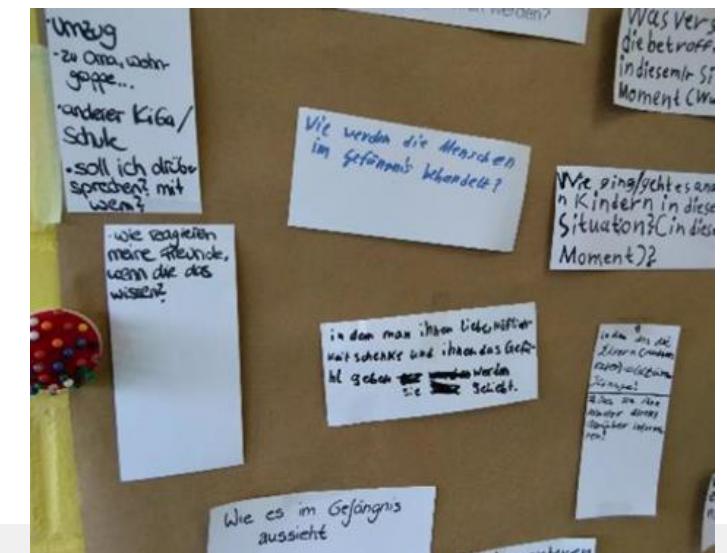
Ergebnisse

Das macht mich wütend/traurig oder nervt mich...:

- „...dass ich nicht weiß wie es ihm geht“
- „...dass so viel gelogen wurde und ich nicht so viel erfahren durfte“
- „...dass sie etwas schlimmes getan haben“
- „...dass ich meine Mutter nicht so oft sehen konnte“
- „...dass ich niemanden zum Reden hatte“
- „...dass andere mich deswegen geärgert haben“

Hätte ich DAS vorher gewusst...:

- „Soll ich darüber sprechen? Mit wem?“
- „Wie werden Menschen im Gefängnis behandelt?“
- „Wie regieren meine Freunde, wenn die das wissen?“
- „Wie sieht es im Gefängnis aus?“
- „Ich hätte gerne mehr Informationen gehabt“



Fragen von Kinder für Kinder

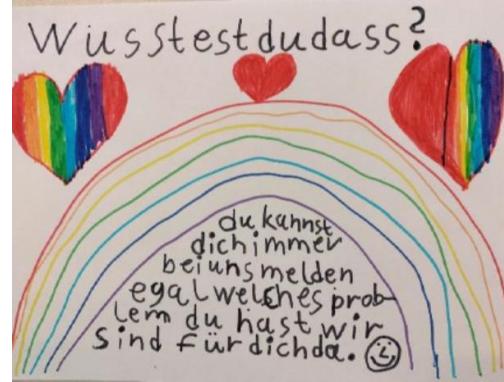
- Wie sieht es im Gefängnis aus?
- Wie geht es anderen betroffenen Kindern damit?
- Mit wem kann ich über meine Gedanken und Gefühle sprechen?
- Was macht man den ganzen Tag im Gefängnis?
- Wie kannst du Kontakt haben?
- Wie läuft der Besuch ab?
- Warum ist Mama oder Papa nicht bei mir in der Stadt im Gefängnis?

→ Link auf der Webseite: [Fragen - Wellenbrechen](#)

Kreative Ausarbeitungen der Kinder:



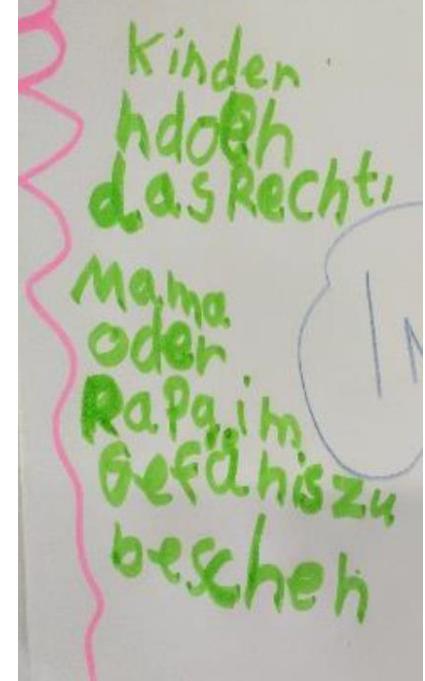
„ich denke sie müssen arbeiten und haben 3 Stunden Freizeit und dürfen machen was sie wollen“



„du kannst dich immer bei uns melden egal welches Problem du hast wir sind für dich da“



„Eltern Ecke“
Ein Kind hat wichtige Informationen für Eltern zusammengefasst



„Kinder haben das Recht
Mama oder Papa um
Gefängnis zu besuchen“

Weitere Ergebnisse:

Von Kindern für Kinder



"Im Gefängnis sind viele Zellen und da sind Toiletten, Waschbecken, Betten und manchmal Tische."



"Ich musste ganz viele verschiedene Kindergärten besuchen und wir mussten oft umziehen. Das hat mich traurig gemacht."



Dieses Bild zeigt die verschiedenen Emotionen, die Kinder haben können, wenn ein Elternteil inhaftiert ist.



Ein Ausschnitt aus dem Stop-Motion-Video

www.wellenbrechen-sh.de

WELLENBRECHEN 

Angebote für Kinder und Familien von Inhaftierten

Kontakt | Impressum | Datenschutz

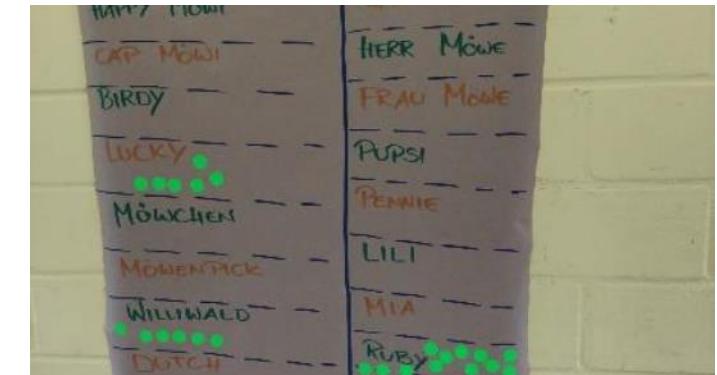
ONLINEBERATUNG BERATUNG & BEGLEITUNG FREIZEITEN **FRAGEN** AKTUELLES MEDIEN ÜBER UNS



→ Link: [Fragen - Wellenbrechen](#)

Und unsere Möwe heißt...

RUBY





Beteiligungsworkshop

„Stell dir mal vor...“
Besuch im Gefängnis



Workshop

„Stell dir mal vor...“

Ramen des Workshops

10 Kinder und Jugendliche aus Schleswig-Holstein zwischen 8 und 13 Jahre haben während der Dänemark Freizeit 2024 am ganztägigen Beteiligungsworkshop gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Kiel teilgenommen.

Das Ziel war es mit Kindern und Jugendlichen zu ihrem Erleben von Besuchen in einer JVA zu sprechen und gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung zu erarbeiten

Übergeordnetes Ziel ist es, langfristig eine kinderfreundlichere Gestaltung der Besuchsräume und der Besuchskontakte zwischen Kindern und inhaftiertem Elternteil innerhalb der Justizvollzugsanstalten in Schleswig-Holstein zu erreichen.

Methodik

„Das Motzmonster hat Hunger“

- Es wurde gemeinsam das Motzmonster gebastelt, welches in einem partizipativen Prozess den Namen „Nerv mich nicht“ erhalten hat.
- Es wurde gemotzt! – was nervt mich an der Situation „Mama oder Papa ist im Gefängnis“?

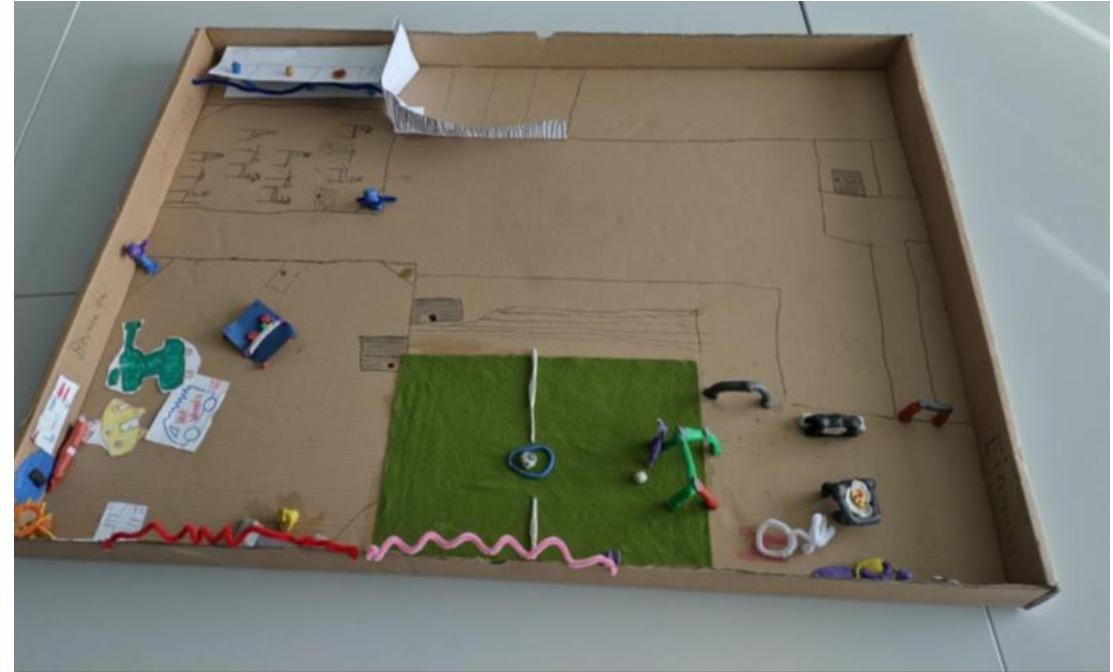


Methodik

Ideen entwerfen – „Stell dir mal vor...“

Entwerfen eines „Traumgefängnisses“

- Wie ist ein Gefängnis aufgebaut,
was die Bedürfnisse der Kinder
als Besucher*innen berücksichtigt.



„Ich hätte nie gedacht, dass wir es schaffen, so ein Gefängnis zu bauen. Das ist ja ein Traumgefängnis! Das wird in Wirklichkeit nie so werden, aber so wäre es schön.“ Workshop Teilnehmer, 11Jahre

Ergebnisse

Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen

Aussagen der Kinder:

- „Unfreundliche Polizisten“
- „Dass die Polizisten so schlimm zu uns waren“
- „Doof, dass die Polizei uns die Tür (beim Betreten der JVA) aufgemacht hat“

Ergebnisse

Telefonischer Kontakt

Aussagen der Kinder:

- „Doof, dass wir nicht telefonieren durften“
- „Dass wir Geld bezahlen müssen, wenn mein Vater anruft“
- „Ich würde gerne mehr mit Papa telefonieren“
- „Doof, dass Papa am Telefon immer weint“

Ergebnisse

Besuchssituation - Besuchszeiten

Aussagen der Kinder:

- „Doof, dass wir Papa nicht besuchen durften“
- „Ich finde es blöd, dass ich meinen Papa nicht länger [Anm. über einen längeren Zeitraum] sehen kann“
- „Die Möglichkeit, Papa öfter zu besuchen“

Ergebnisse

Besuchssituation – Kindgerechte Ausstattung

Aussagen der Kinder:

- „Es war komisch [Anm. in der JVA]“
- „Dass wir ihn hinter der Glasscheibe sehen mussten“
- „Meinen Vater so zu sehen“
- „Dass wir so lange in diesem Raum [Anm. Warterraum] warten mussten“

|

Ergebnisse

Besuchssituation – Kindgerechte Ausstattung

Im Einzelnen schlugen die Kinder vor:

- Einen **Besuchsraum** so zu gestalten, dass man sich wohler fühlen könne: mit einem Sofa, Teppichen, Büchern, verschiedenen Spielen (UNO, Mensch ärgere dich nicht), kleinen Spielautos (MatchBox-Autos) usw.
- Den **Wartebereich** attraktiver zu gestalten, damit sich die Wartezeit nicht so lang anfühle. Z.B. mit einem Tisch zum Malen, vielen Büchern, einem Fernseher, gemütlichen Sesseln
- **Bewegungsmöglichkeiten** mit Basketballkorb, Tischtennis-Platte, Fußballtoren; Ein Sportplatz, der für Inhaftierte vorgesehen ist, für Kinder und ihre inhaftierten Elternteile zu öffnen
- Eine **Cafeteria** in der gemeinsam gegessen und getrunken werden kann, in der es leckere Sachen gibt, die nicht so teuer sind
- **Bunter Gefängnisdraht**



Erste Empfehlungen und Fazit

Besuchszeiten und Telefonzeiten sollten so flexibel gestaltet werden, dass sie den Bedürfnissen der Familien und insbesondere der Kinder und Jugendlichen gerecht werden. Ergänzend sollten Überlegungen angestellt werden, wie Kinder in direkten (telefonischen) Kontakt mit ihrem inhaftierten Elternteil kommen können.

Warte- und Besuchsräume, aber auch Flure, sollten so gestaltet sein, dass sie Kindern so wenig Angst machen wie möglich. Darüber hinaus sollten diese Räume genug Angebote zur Verfügung stellen, damit sich Kinder während des Aufenthaltes wohlfühlen können. Bewegungsangebote spielen dabei eine große Rolle.

Das Personal sollte noch stärker für die besondere Situation von Kindern Inhaftierter sensibilisiert werden sowie Kenntnisse über Kinderrechte und entwicklungsspezifische Besonderheiten der verschiedenen Altersstufen besitzen. Dies kann in Form von Fortbildungen oder bereits im Rahmen der Ausbildung passieren.

Was ist bis jetzt passiert?

- Eine Vorstellung der Ergebnisse hat online mit den zuständigen Personen der Justiz und des Justizministeriums stattgefunden.
- Ein Austausch mit den einzelnen JVAs hat stattgefunden. Wir haben unsere Unterstützung bei der Umsetzung von Familienfesten oder weiteren Projekten angeboten.
- Wir haben allen JVAs ein Paket mit Spielen, Postern, Aufklebern als Wegweiser und unserem Maskottchen kostenlos angeboten. Dies wurde von einer JVA angenommen.



Feedback der Kinder

Die Rückmeldung der Kinder und Jugendlichen fiel sehr positiv aus. Trotz der intensiven Bearbeitung des Themas, das den Kindern stellenweise sehr nahe ging, gab die Kinder an, dass es nichts gab, was ihnen nicht gefallen hat. Sie fanden es toll, dass sie den Raum hatten über ihre aktuelle Lebenssituation und über das, was damit zusammenhängt, in dieser Form zu sprechen. Sie waren stolz auf sich selbst, wie gut sie gearbeitet haben und sie gaben im Feedback an, dass ihnen der Tag Spaß gemacht hat.



Gemeinsamer Austausch

Fragen in die Runde:

1. Haben Sie Erfahrungen mit Partizipation in Ihrem Arbeitsfeld?
2. Wie könnte Partizipation in Ihrem Arbeitsfeld mit oder für Kinder und Angehörige von Inhaftierten stattfinden?
3. Fragen von Ihnen, für Sie.

Wellenbrechen
stadt.mission.mensch gGmbH
Auguste-Viktoria-Straße 16
24103 Kiel
Telefon: 0431 26044 757
E-Mail: wellenbrechen@stadtmission-mensch.de
Webseite: www.wellenbrechen-sh.de



stadt.mission.mensch

Im Verbund der
Evangelischen Stiftung Alsterdorf